

Fischereiwirtschaft und Aquakultur

Ferox, die »Große Seeforelle« der Britischen Inseln

JOHANNES SCHÖFFMANN

Lastenstraße 25, A-9300 St. Veit/Glan; E-Mail: j.schoeffmann@hotmail.com

Die tiefen und lang gezogenen Seen Schottlands, hier Lochs genannt, entstanden infolge glazialer Erosion und Übertiefung. Schon seit Langem kennt man die »Große Seeforelle« (Great Lake Trout) oder »Große Graue Forelle« (Great Grey Trout), die in diesen Gewässern neben der zahlenmäßig überlegenen normalwüchsigen Forelle heimisch ist. Loch Awe, im Südwesten der Highlands gelegen, mit etwa 40 km der längste und, gemessen an der Größe der Wasseroberfläche, der drittgrößte See Schottlands, beherbergt wahre Riesen. Ein Rekordfisch mit einem Gewicht von 39,5 Pfund (ca. 18 kg) wurde dort 1866 geangelt. Im Jahre 1835 beschreibt der schottische Zoologe Sir William Jardine aufgrund einiger im Loch Awe gefangener Exemplare die »Große Seeforelle« als neue Art. Unter Bezugnahme auf ihre extreme Gefräßigkeit und ihr räuberisches Ernährungsverhalten wird dieser Forellenform der Name *Salmo ferox* gegeben (Yarrell, 1836). Ferox leitet sich vom lateinischen Wort für »wild« ab. Als Ferox-Forelle (ferox trout) oder kurz Ferox bezeichnet man auf den Britischen Inseln heute allgemein die großwüchsigen (bis 1 m) und langlebigen (>20 Jahre) Seeforellen, die sich hauptsächlich von Fischen ernähren und meist später geschlechtsreif werden als die normalwüchsigen Artgenossen. Jardine gibt in seiner Originalbeschreibung ein paar weitere schottische Lochs an, in denen die neue Spezies vorkommt. Bereits 1834 hält William Thompson aus Belfast die großen Forellen des Loch Awe für identisch mit den großen Forellen des Lough Neagh, des größten Sees Irlands und der Britischen Inseln (Yarrell, 1836). Vor Ort ist diese Form unter dem Namen »Buddagh« (gälisch: großer dicker Bursche) bekannt (Day, 1887). Der britische Ichthyologe Charles Tate Regan erwähnt in seinem Werk von 1911 »The Freshwater Fishes of the British Isles«, dass über 30 Pfund schwere Forellen häufig im Lough Neagh gefangen werden und von Exemplaren bis zu 50 Pfund (ca. 23 kg) Gewicht berichtet wurde.

Die Ferox-Forellen unterscheiden sich nicht nur durch äußere Merkmale und Verhalten, sondern auch genetisch von den in denselben Seen lebenden Normalforellen. Unterschiedliche Laichplätze oder Laichzeiten sorgen für die reproduktive Isolation. Einige Seen in Irland beherbergen gleich mehrere sympatrische Populationen, die z. B. im Lough Melvin als eigenstän-



Abb. 1: Ferox, Loch Awe; ca. 11 kg
Foto: A. Kettle-White



Abb. 2: Ferox, Lough Melvin Foto: A. Ferguson



Abb. 3: Ferox, Loch Rannoch; ca. 7,5 kg, ~78 cm TL, 18 Jahre
Foto: A. Thorne



Abb. 4: Ferox, Loch Rannoch; ca. 6,4 kg, ~84 cm TL, 19 Jahre
Foto: A. Thorne



Abb. 5: Ferox, Loch Garry; ca. 3,7 kg, ~60 cm TL, 12 Jahre
Foto: A. Thorne



Abb. 6: Ferox, Loch Ericht; ca. 3,6 kg, ~63 cm TL und ca. 4,5 kg, ~70 cm TL, beide 12 Jahre
Foto: A. Thorne

dige Arten betrachtet werden: *Salmo ferox*, *S. nigripinnis* und *S. stomachicus* (Ferguson, 1986). Umstritten bleibt jedoch die Frage, ob alle Ferox-Forellen einer gemeinsamen phylogenetischen Linie angehören oder ob sich Großwüchsigkeit, Langlebigkeit und räuberische Ernährungsgewohnheit parallel und unabhängig voneinander entwickelt haben. Jedenfalls lassen sich innerhalb der Ferox-Forellen beachtliche genetische Unterschiede nachweisen, und wie die Abbildungen 1 bis 6 verdeutlichen, besteht auch ein weites Spektrum an morphologischen Variationen, oft sogar innerhalb desselben Gewässers. Ferox-Forellen findet man nicht nur in den tiefen Seen Irlands und Schottlands, sondern anscheinend auch im Lake District der Grafschaft Cumbria im Nordwesten Englands (Lake Ullswater, L. Bassenthwaite) und in Wales (Llyn Padarn, L. Peris) (Kottelat & Freyhof, 2007). Nach Regan (1911) erreichen die Forellen in den Seen des Lake Districts eine Länge von mehr als 3 Fuß (914 mm) und ein Gewicht von über 30 Pfund (ca. 14 kg). Allerdings besitzen nicht alle großen Seeforellen die typischen Eigenschaften der Ferox-Forellen wie Langlebigkeit, späte Geschlechtsreife und Fischnahrung. In manchen Seen ergibt sich die außerordentliche Größe der Fische als Folge von sehr hohen Wachstumsraten durch ein erhöhtes Nahrungsangebot (Ferguson, 2004).

Während des letzten Jahrhunderts sind die Bestände der Ferox-Forellen merklich zurückgegangen, in erster Linie verursacht durch die Verschlechterung der Umwelt. Fortschreitende Industrialisierung und Agrarwirtschaft sowie Urbanisierung, verbunden mit großflächiger Zerstörung der ursprünglichen Wälder und Aufforstung mit Koniferen haben das Ökosystem etlicher Gewässer schwerwiegend beeinträchtigt. Die daraus resultierende Wasserverschmutzung und Eutrophierung der Seen hat vielerorts nicht nur die Bestände der Coregonen und der Saiblinge, der Hauptnahrungsquelle der Ferox-Forellen ab einer Körperlänge von etwa 30 cm, stark reduziert oder vernichtet, sondern auch den Laichhabitaten der Forellen in den Zu- und Abflüssen geschadet. Die Errichtung von Dämmen für die Stromgewinnung hat ebenso zum Verlust mancher Laichplätze geführt. Ein zusätzliches Problem rief der Besatz mit Hechten hervor. Der in den Salmonidenseen ursprünglich nicht heimische Hecht tritt in Nahrungskonkurrenz zu den Ferox-Forellen und kann insbesondere in kleineren Seen die Saiblings- und Forellenpopulationen massiv dezimieren. Negative Effekte auf das Ökosystem bewirkte in einigen Gewässern auch die Einschleppung kleinerer Fischarten, vor allem die des anpassungsfähigen und invasiven Kaulbarsches (Greer, 1995).

In den letzten Jahren hat die zunehmende Popularität, die der Ferox-Forelle zuteil wurde, den fischereilichen Druck auf sie ansteigen lassen. Erfahrungsgemäß ist die Populationsdichte in allen Gewässern vergleichsweise gering, daher sind diese Forellen besonders anfällig für die Überfischung. Der Dachverband »Ferox 85 Group« plädiert deshalb schon seit Längerem dafür, die gefangenen Exemplare wieder schonend zurückzusetzen. Außerdem betreiben einige wissenschaftlich geschulte Mitglieder des Verbandes Grundlagenforschung, um mehr über die Biologie und das Verhalten der Ferox-Forellen zu erfahren. Das Ziel von »Ferox 85 Group« ist es darüber hinaus, mit Hilfe der Medien sowohl die allgemeine Öffentlichkeit als auch die Sportangler über diese natürliche Ressource zu informieren und ihre Erhaltung zu fördern.

Danksagung

Für die freundliche Bereitstellung von Bildmaterial und wertvollen Hinweisen danke ich Andy Ferguson (Belfast, Nordirland), Alastair Thorne (Pitlochry, Schottland) und Alan Kettle-White (Reading, England)!

LITERATUR

- Day, F., 1887. British and Irish Salmonidae. Williams and Norgate, London, Edinburgh, viii+299 pp., 12 pls.
- Ferguson, A., 1986. Lough Melvin – a unique fish community. Royal Dublin Society, Occasional Papers in the Irish Science and Technology, 1: 1–17.
- Ferguson, A., 2004. The importance of identifying conservation units: brown trout and pollan biodiversity in Ireland. Biology and Environment: Proceedings of the Royal Irish Academy, 104B (3): 33–41.
- Greer, R., 1995. Ferox trout and Arctic charr. Swan Hill Press, Shrewsbury, England, 160 pp.
- Kottelat, M. & J. Freyhof, 2007. Handbook of European freshwater fishes. Kottelat, Cornol, Switzerland and Freyhof, Berlin, Germany, 646 pp.
- Regan, C. T., 1911. The Freshwater Fishes of the British Isles. Methuen & Co. Ltd., London, 287 pp.
- Yarrell, W., 1836. A History of British Fishes (vol. II). John van Voorst, London, 472 pp.; suppl. (1839): 72 pp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Schöffmann Johannes

Artikel/Article: [Ferox, die »Große Seeforelle« der Britischen Inseln 145-147](#)